



DEUTSCH-ISRAELISCHE GESELLSCHAFT

ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN UND POTSDAM

www.digberlin.de

Herrn
Dr. Wolfgang Schäuble, MdB
Bundesminister des Innern
Alt-Moabit 101 D

10559 Berlin

Berlin, den 20. Januar 2009/m

Sehr geehrter Herr Minister,

die Bilder der wehenden Hamas-Fahnen am Brandenburger Tor vom vergangenen Wochenende sind in unseren Köpfen noch immer sehr präsent. Bei der Demonstration, die von der Palästinensischen Gemeinde Berlin und vom Deutschen Friedensrat initiiert wurde, waren darüber hinaus antisemitische und antiisraelischen Sprechparolen zu hören („Israel = Kindermörder“, „Tod Israel“ etc.), auch wurden israelische Fahnen zerstört und extremistische Plakate gezeigt.

Für die weit über 650 Mitglieder der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) Berlin und Potsdam, die sich seit Jahrzehnten für die deutsch-israelische Freundschaft einsetzen, ist eine derartige „Demonstration“ nicht hinnehmbar. Insbesondere für meine jüdischen Vorstandskollegen und Mitglieder bedeutet es geradezu einen Schlag ins Gesicht, am Brandenburger Tor, dem Wahrzeichen der deutschen Hauptstadt, wehende Hamas-Fahnen zu sehen und derartige Parolen zu hören.

Wir sind uns sicherlich darin einig, dass die Hamas eine islamistische Terrororganisation ist, die für den Tod unzähliger Menschen verantwortlich ist. Hier handelt es sich um eine extremistische Bewegung, die in ihrer heute noch gültigen Charta zum Mord an Juden und zur Vernichtung des Staates Israels aufruft.

Sehr geehrter Herr Minister,

auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie aller Mitglieder der DIG Berlin und Potsdam bitte ich Sie baldmöglichst die Hamas in Deutschland zu verbieten. Damit schließen wir uns der Forderung von Berlins Innensenator Dr. Erhart Körting an. Es ist unserer Meinung nach nicht hinnehmbar, dass ausgerechnet in Deutschland eine antisemitische und islamistische Terrororganisation ihr Unwesen treiben darf.

Das Verhalten der Palästinensischen Gemeinde Berlins und des Deutschen Friedensrates macht darüber hinaus deutlich, dass diese keine geeigneten Gesprächspartner in Deutschland sein können.

Man kann zu der Auseinandersetzung zwischen Israel und der Hamas sicherlich unterschiedlicher Meinung sein – aber die Toleranz muss dort aufhören, wo Fahnen von Organisationen gezeigt werden, die zum Massenmord aufrufen.

Das Brandenburger Tor ist für uns Berliner ein Symbol der Freiheit und der Demokratie. Gleichzeitig vergessen wir nicht, dass einst durch das Brandenburger Tor die Nationalsozialisten mit ihren Hakenkreuzfahnen marschiert sind. Gerade aus diesem Grund dürfen und wollen wir nicht akzeptieren, dass 64 Jahre nach dem Holocaust wieder antisemitische und extremistische Menschen und Bewegungen durch das Brandenburger Tor marschieren. Das ist nicht nur ein Angriff auf unsere israelischen Freunde bzw. jüdischen Bürgerinnen und Bürger in Deutschland, sondern auch auf die Grundwerte und Ideale der Bundesrepublik Deutschland.

In der Hoffnung, dass Sie unsere Forderung aufgreifen und baldmöglichst umsetzen, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Jochen Feilcke
Vorsitzender